

Lily kurierte alles

Sie war das zehnte Kind eines Schuhmachers aus dem Städtchen Lynn in Massachusetts, USA. Auf ihrem Grabstein liest man: Lydia Estes Pinkham, 1819–1883. Der Bankrott ihres Mannes veranlaßte den Aufstieg von Lydia E. Pinkham, die als Lily in die Geschichte der amerikanischen Medizin einging.

Für Jahre hatte sie sich Notizen von allerlei Kräuteraufgüssen gemacht und ihr Wissen mit den Nachbarinnen geteilt, wenn diese über „Frauenleiden“ klagten. Die Scheu der Leidenden, einen männlichen Arzt aufzusuchen, kam der unternehmungslustigen Mrs. Pinkham entgegen. Sie hatte bereits einige nachbarliche Erfolge mit „Erfahrungsmedizin“ aus dem Gesundheitslexikon des Arztes John King, dem „American Dispensatory“. Aus einer „Einhornwurzel“ sowie einem „Pleurosis-Kraut“ (Alettris farinosa oder Asclepius tuberosa) braute sie mit Hilfe von Alkohol einen Sud, dessen Wirkung man heute, sieht man vom Alkohol ab, medizinisch als gering einstufen würde.



Lydia
Estes
Pinkham

Einer ihrer Söhne bestand darauf, daß Mama einen ganzen Waschkessel voll davon herstellte, in Flaschen abfüllte und von Haustür zu Haustür mit einem Kinderwagen ziehend als Medizin anbot, zuerst in Boston, dann auch in Brooklyn und New York.

Als 1876 die große Epoche der amerikanischen Anzeigenwerbung anbrach, las die Bevölkerung bald bescheidene Ankündigungen über „Mrs. Lydia E. Pinkhams Kräuterelixier, die garantierte Kur gegen Prolapsus uteri, angenehm schmeckend, wirkungsvoll und auch Schwangerschaftsschmerzen und die Wehen lindernd.“ Ein wenig darauf las man: „Hilft gegen alle Schwächen der weiblichen Sexualorgane. Es gibt keine bessere Medizin, die das

geschätzte Publikum hätte jemals kaufen können, und für Nierenleiden ist es das beste Mittel der Welt.“

Dies geschah in der Zeit nach dem amerikanischen Bürgerkrieg, als Patentmedikamente, oft mit Zusätzen von Opium, Alkohol oder Quecksilber massenweise im Handel erschienen. An Anschlagtafeln, in Magazinen und Zeitungen, überall erschienen Inserate mit Lydia E. Pinkhams Porträt. Bald gehörte ihr Gesicht zu den bestbekanntesten in den Vereinigten Staaten, jede Redaktion hielt sich Fotos auf Vorrat, und sie mußte sogar verschiedentlich dazu herhalten, als Queen Victoria und die Frau des Präsidenten abgebildet zu werden.

1913 wurde von den meisten Föderationsregierungen diese Art der Reklame verboten, und seit 1920 kennt man die Allergietkuren der Lydia E. Pinkham nicht mehr.

Lily hinterließ kein geringes Vermögen, das sie sich auf diese Weise erwirtschaftet hatte. Andererseits war ihr Bemühen, Patientinnen tatsächlich Hilfe zu bieten, von rührender direkter Menschlichkeit. AR

ANATOL

SONOGRAPHIE DER LEBER * URBANISATIONEN * INTER-
NATIONALES PRIVATRECHT: DER GRUND-
EIGENTUMSVERTRAG * SCIENTIFIC ASPECTS
OF HAEMOSTASIS AND THROMBO: SIS * EX-
KLUSIVE KREUZFAHRTEN * EXKLU: SIVE SEI-
DENTEPPICHE * EXKLU: SIVE WEINE * ERSTE
HILFE * ENDOMYOKARDIALE BIOPSIE * MÜNZ-
ZERTIFIKATE * ALLES ÜBER GOLD * ALLES Ü:
BER GOLF * GRUNDKURS IM STRAHLENSCHUTZ? * ANLAGEBERATUNG

DAS ALLES WAR HEUTE IN MEINEM BRIEFWASTEN...

MARTINA KERBEL-HEU